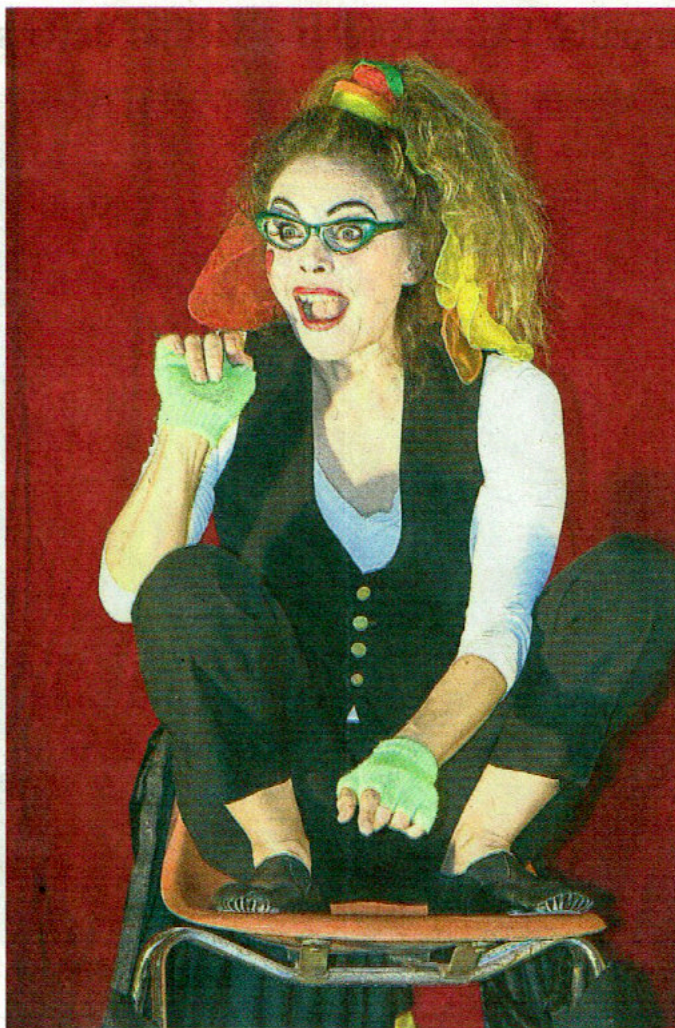


Ohne Worte!

Bernried – Sprachlos war man am Samstagnachmittag im Sommerkeller in Bernried – und das in zweierlei Hinsicht. Die Pantomimin Ingrid Irrlicht war auf Einladung der Bücherei zum Kindertheater ohne Worte gekommen und bewies mit ihrem kurzweiligen Stück „Enemene supra-bene“, dass man sich auch ohne Worte über eine Stunde lang perfekt verständigen kann. Ein Kunststück, das allein schon sprachlos machte.

Große und kleine Zuschauer hatten sich im Sommerkeller eingefunden und verfolgten die körpersprachliche, nur durch Geräuschimitationen unterstrichene Kommunikation der Pantomimin mit ihrem Publikum. Jede sprachlose Interaktion wurde mit einem fiktiven Eis belohnt und spornte zum wiederholten Mitmachen an. Durch Wangen- und Handküsschen erlösten so die Zuschauer den Frosch, der mit gekonnter Gestik aus dem Teich hervorkam und endlich seine Froschhaut abwerfen konnte. Ein ausgesuchter Teil des Publikums fuhr gemeinsam, nur mit Kazoos bewaffnet, Motorrad durch den Raum und hängte erfolgreich ein sie verfolgendes Polizeiauto ab. Ein junger Herr mutierte zu einem Vogelmann-



Machte sprachlos – ohne Sprache: Pantomimin Ingrid Irrlicht bei ihrem begeisternden Auftritt im Sommerkeller. FOTO: GRONAU

chen und ließ sich von der koketten Vogelfrau verführen...

Ingrid Irrlichts Körpersprache ist eindeutig – und einmalig gut. Ihr pantomimischer Austausch von Gedanken und Gefühlen ist so verständlich lesbar, dass man sich wünscht, auch im Alltag in manchen Situationen auf die wörtliche Rede verzichten zu können. Sie wolle, dass man miteinander lache und nicht über einander, so war in der Programmankündigung zu lesen. Und das gelang der Pantomimin an diesem Nachmittag.

Mit unaufdringlicher Fröhlichkeit und magischem Geschick choreografiert Ingrid Irrlicht am Ende ihrer Vorstellung ein sprachlos gewaltiges Orchester mit allen rund 70 Beteiligten. Aus einem riesigen Sack zaubert die Künstlerin allerlei Geräuschkörper hervor, verteilt sie unter den Besuchern, und wirklich jeder will mitmachen, teilhaben am großen Orchesterfinale. Ein Wink mit dem Taktstock, und dann geht es los: Zu den realen Instrumenten erklingen auf der Bühne imitierte Flöten, pantomimische Posaunen und Saxofone, und der stumme Sänger brüllt ins Mikrofon. Ein sprachlos machender Auftritt – und ein Riesenvergnügen! **REGINA WAHL-GEIGER**